

gezähntem Anhängsel versehene, die Blütenstiellänge überragende. Ueber diesen beiden stehen zwei kleinere, lanzettliche und pfriemlich bespitzte Brakteen. Die Blütenstiele sind kahl, meist 18 mm lang, bei mehrblütigen der mittlere sehr kurz. Kelchzipfel die Knospe überragend, die beiden inneren 20 mm lang, unterseits ganz, aussen bis zur Mitte filzig, mit lanzettlichen, drüsig-gesägten Anhängseln; die drei äusseren 26 mm lang, innen filzig, aussen kahl, mit 3—4 Paar linealen, drüsig-gezähnten Fiedern und erweiterten, drüsig-gezähnten Anhängseln; anfangs zurückgeschlagen, mit beginnender Fruchtreife teilweise horizontal abstehend, vor der Reife hinfällig. Discus breit, schwach kegelförmig. Griffel wenig zahlreich, in der Jugend leicht beborstet, auf der reifen Frucht etwas verkahlt, säulenartig gehoben. Blumenkrone hellrosa, bis 52 mm im Durchmesser. Frucht dunkelrot, meist birnförmig oder rund.

Diese schöne und auffallende Rose wurde von Herrn Apotheker Schlimpert in Cölln a. d. E., dem eifrigen Erforscher unserer bis jetzt noch recht wenig bekannten sächsischen Rosenflora, bei Cölln auf verwittertem Granit entdeckt. Da dieselbe, auch nach dem Urtheile bekannter Rhodologen, eine neue und interessante Form darstellt, beschreibe ich sie nach mir gütigst überlassenen Aufzeichnungen als nova forma und benenne sie zu Ehren ihres Entdeckers *R. *Schlimperti*.

Mit gewohnter Liebenswürdigkeit stellte mir Herr Apoth. Schlimpert eine grössere Anzahl Exemplare für die „*Plantae criticae Sax.*“ zur Verfügung, so dass ich in der Lage bin, diese Form im nächsten Fascikel in Originalexemplaren ausgeben zu können.

Beiträge zur rheinischen Flora.

Von A. H. Hahne.

II. Das Neanderthal.

(Schluss.)

Ganz unten stürzte sich das Bächlein in einem hübschen Wasserfall über einen Kalksinterfelsen zur Thalsohle hinab, an dem sich u. a. *Tilia platyphyllos* Scop., *Nasturtium palustre* DC., *Chrysosplenium alternifolium* L., *Mentha rotundifolia* L., *Origanum vulgare* L. angesiedelt hatten. Aus den Ritzen der Mauer des dicht dabei befindlichen Wasserfalles der Düssel hingen grosse Wedel von *Scolopendrium scolopendrium* Karst. herab; am Wege wuchert üppig *Rubus ulmifolius* Schott. Die linke Thalseite war, soweit meine Erinnerung reicht, bis hierher und noch 100 m weiter weggesprengt und die früher hier heimische *Helix personata* längst verschwunden. Auf dem dadurch gewonnenen Platze erblickt man nur *Carlina vulgaris* L. und weiter abwärts ein grosses Exemplar von *Sambucus racemosa* L. Von hier ab bildete der linke Thalhang eine Strecke weit eine steil ansteigende, dichte buschige Waldung. Betrat man den ersten nach oben führenden Fusspfad, so stieg man über Polster von *Chrysosplenium alternifolium* L. zu einer kleinen Höhle empor, die in einer ganz von dicken Epheustämmen überwachsenen Felswand lag. Zwischen dem Ephewuchsen *Lactuca muralis* Less., *Galium silvaticum* L. und *Festuca silvatica* Vill. Aeusserst zahlreich war hier ferner *Asplenium trichomanes* L., vereinzelt *Cystopteris fragilis* Bernh. var. *acutidentata* Doell, *Scolopendrium* und *Cardamine impatiens* L. In

höher gelegenen Felsritzen wucherten dichte Rasen von *Campanula rotundifolia* L. und *persicifolia* L. Dicht neben der Höhle stieg man der Felswand entlang durch ein Dickicht von *Ulmus montana* With., *Tilia platyphyllos* Scop., *Sambucus racemosa* L., Hainbuchen und Eschen, in dessen Schatten am geröllbedeckten Abhang bis hinab zur Thalsole *Primula officinalis* Jeq., *Cardamine impatiens* L., *Lunaria rediviva* L., *Adoxa moschatellina* L., *Mercurialis perennis* L., *Festuca silvatica* Vill. und *Scolopendrium* wucherten und in dem ich *Zerene ulmaria* F. häufig fing, höher hinaus auf ein felsiges, grasiges, buschiges Terrain, auf dem zahlreiche Exemplare von *Ebulum humile* Geke. mit *Acer pseudoplatanus* L. und *campestre* L., *Ligustrum vulgare* L., *Rosa vestita* God. v. *subtomentosa* Chr., *R. repens* Scop. und üppiges Gerank von *Clematis vitalba* L. ein buntes Durcheinander bildeten. Hier und da wuchs *Concavallaria* und an trockenen Stellen *Carex digitata* L., *Festuca rubra* L., *Euphrasia nemorosa* Mart. und *Vincetoxicum*; an einem feuchten Felsen *Reboulia hemisphaerica* Raddi. Stieg man einen anfangs steilen Pfad abwärts, so bemerkte man weissblühende *Erythraea centaurium* Pers., verschiedene gewöhnliche Carices und ein Gebüsch *Bromus asper* Murr. und var. *serotinus* Ben., *Brachypodium silvaticum* R. Sch. und *Aspidium lobatum* Sw. Bald führte der Weg aus dem dichten Buschwerk hinaus in ein (noch vorhandenes) lichter, sonniges, in dem *Origanum vulgare* L., *Carlina vulgaris* L. und *Arnica montana* DC. gedeihen. An unteren Waldrande wuchsen unter schattigem Gebüsch versteckt *Asplenium trichomanes* L., *Cystopteris fragilis* Bernh. var. *anthriscifolia* K. und *Scolopendrium scolopendrium* Karst. In der Düssel bemerkt man *Anacharis canadensis* Planch. und *Potamogeton perfoliatus* L.

Auf der gegenüberliegenden nördlichen Thalseite liegt ein Wäldchen, an dessen Rande sich *Calamintha acinos* Clairr. vereinzelt vorfindet. Dann folgt am Bahndamm eine grosse Robinienanpflanzung, durch die man, die Bahn überschreitend, in ein Dickicht gerät, in dem unter tausenden von Exemplaren der *Fragaria grandiflora* Ehrh. vereinzelt von *Pirola minor* L., *Luzula silvatica* Gaud. und *Cephalanthera xiphophyllum* Rb. fil. (schon in Wirtgen, Prodr. 1842 erwähnt, 1896 wiedergefunden) stehen. Zum Thale zurückgekehrt, bemerken wir rechts vor der Brücke *Hypericum hirsutum* L. und *Euphorbia stricta* L., links *Dipsacus pilosus* L. Von hier aus läuft ein buschiger Rain der linken Seite des Weges entlang, in dem wieder das Gelbgrün der hochwüchsigen *Euphorbia stricta* L. auffällt. Etwas weiter gelangen wir zu dem einzigen bergischen Standorte der *Carex pendula* Hds. (cf. Wirtgen, Flora 1857. Die Pflanze war ebenfalls lange Zeit nicht wiedergefunden; erst 1893 hatten erneute Nachforschungen Erfolg), von der nur wenige Stücke vorhanden sind. *Berula angustifolia* K. ist hier häufig, seltener *Hypericum tetrapterum* Fr., *Epilobium roseum* Retz., *Senecio aquaticus* Hds. und *Scrophularia umbrosa* Dumort. Der Wald rechts beherbergt ebenfalls *Cephalanthera xiphophyllum* Rb. fil., ferner *Neottia nida aris* Rich., *Luzula silvatica* Gaud. und *Phyteuma nigrum* Schm.

Von hier aus gelangt man in 10 Minuten zum Ausgang des Thales in die Rheinebene.

Wie aus dieser Schilderung hervorgeht, gehört der schönste und interessanteste Teil des Thales bereits der Vergangenheit an. Man kann die Zeit annähernd vorausbestimmen, die hier nur noch traurige

Spuren einer jedem Naturfreund unsympathischen Industrie sehen wird. Zum Glück sind *Aspidium aculeatum* Sw., *Cephalanthera xiphophyllum* Rb. fil. und *Carex pendula* Huls., die hier ihre einzigen Standorte im Bergischen haben, gesichert, wenn sie nicht der „rabies botanicorum“ oder besser „pseudobotanicorum“ zum Opfer fallen, die mir namentlich für *Aspidium aculeatum* Sw. und die in der Hildener Heide vorkommende *Carex laevigata* Sm. Besorgnisse einflösst. (Andere Raritäten der hiesigen Flora, wie *Primula acaulis* Jacq. und *Helleborus viridis* L. werden, wie auch *Aquilegia vulgaris* L., von den Kindern ausgerottet, die sich in unserer dichtbevölkerten Gegend scharenweise in jedem Walde herumtreiben und (besonders die Mädchen) der leidigen Unsitte fröhnen, jedes Blümchen abzureissen und einen Strauss zu pflücken, um ihn in der Regel nach kurzer Zeit wegzuworfen. So habe ich an gewissen Stellen oft Dutzende von abgepflückten Blüten von *Helleborus* gefunden.)

Glacialrelicte in der Flora von Süd- und Nordtirol.

Von Dr. J. Murr (Trient).

(Schluss.)

Aehnliche, wenn auch nicht so auffallende Gruppierungen können wir an anderen Stellen des Trientiner Beckens beobachten. Steigen wir z. B. die östlich über der Stadt in mehreren Terrassen von 200–400 m sich erhebenden Marmorbrüche hinan, so fällt uns zunächst eine ausgesucht südländische Gruppe von Pflanzen in die Augen, als deren Vertreter hier nur *Geranium purpureum* Vill., *Ononis Columnae* All., *Bupleurum aristatum* Barth., *Eryngium amethystinum* L., *Ptychotis heterophylla* Koch, *Artemisia incanescens* Jord., *Kentrophyllum lanatum* DC. und *Leontodon crispus* L. genannt sein mögen. Treten wir aber auf der Höhe dieser Gehänge gegen das Dorf Cognola hin, also bei c. 400 m, auf eine dieser exponierten, sterilen, vom Sonnenbrande ausgedörrten Felsplatten hinaus, so finden wir zu unsern Füßen als Grundstock und Unterlage der genannten südlichen Elemente der Hauptsache nach fast dieselbe Pflanzengemeinschaft vertreten, wie wir sie noch bei 17–1900 m an den dünnen steilen Gehängen der Innthalkette über Innsbruck formationsbildend vorfinden: *Globularia cordifolia* L. und *Tecrurum montanum* L., *Dianthus silvester* Wulf., *Sesleria varia* Wettst., statt der typischen *Poa alpina* L., die dem dünnen, warmen Gehänge angepasste *P. badensis* Haeuake, schliesslich als Vertreterin des *Helianthemum oelandicum* Whlbg. dessen südliche Glacialform *H. marifolium* Bert. Sehen wir uns auf den benachbarten steinigen Halden noch weiter um, so begegnet uns bald auch ein Trupp von *Aethionema* oder ein Sträuchlein der *Aronia* und der *Cotoneaster tomentosa*, wie sie geradeso die gerölligen Abhänge des Innsbrucker Kalkgebirges bei 1000–1500 m mit Vorliebe schmücken.

Und setzen wir unsern Weg nordwärts am Gehänge des Kalisberges nur noch weitere 200 m, also bis 600 m ansteigend fort, so stehen wir in „Lo Specchio“ wieder an einer reichen Fundstätte der lieblichen *Saxifraga Burseriana* L. und der aus den Nordalpen gewohnten *Kernera saxatilis* Rehb., nicht ohne dass auch hier wieder südliche Typen, wie *Scabiosa graminifolia* L. und *Cytisus argenteus* L. sich den alpinen Formen zur Seite stellen.

Es ist in der That merkwürdig, dass, wie Prof. Krasan in seiner sehr interessanten und anregenden Arbeit „Zur Abstammungs-Geschichte der autochthonen Pflanzenarten“ ¹⁾ an vielen Beispielen aus Steiermark ²⁾ und dem Karst-

¹⁾ Separat-Abdruck aus den Mittheilungen des Naturwissensch. Vereins f. Steiermark, Jahrg. 1896 (bes. S. 17 ff.).

²⁾ Bezüglich Steiermark verweise ich auch auf meine Darstellung der Vegetationsverhältnisse am Fusse des Wotsch bei Pöltschach (Deutsche bot. Monatschr. 1895, p. 114 f.), wo sich unmittelbar neben *Rhus Cotinus*, *Fraxinus Ornus*, *Ostrya*, *Cytisus*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Allgemeine botanische Zeitschrift für Systematik, Floristik, Pflanzengeographie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [4_1898](#)

Autor(en)/Author(s): Hahne Aug.H.

Artikel/Article: [Beiträge zur rheinischen Flora, 193-195](#)